

wien morgen

Die Zeitung des Wiener ÖAAB

Ausgabe
Februar 2009
Einzelpreis: € 0,73



Rot braucht Kontrolle!

DIE SCHWARZEN.

Aus dem Inhalt:

AK-Wahl 2009 die Forderungen der ÖAAB-Spitzenkandidaten	2
Gespart Wissenswertes zur Steuerreform 2009	6
Alles Walzer Bilder vom ÖAAB-Ball am 9. Jänner 2009	11

SETZ' AUF SCHWARZ



Die Spitzenkandidaten des ÖAAB-Wien zur Arbeiterkammerwahl 2009 fordern mehr soziale Gerechtigkeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Mag. Christina GÖTZ-TIEFENBACHER, Nr. 2



lienwelt orientieren. Um Eltern den schnellen, unproblematischen und individuellen Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen sollte die Stadt Wien flächendeckend flexible Kinderbetreuungsangebote schaffen!

Kinder die außerfamiliäre Betreuung besonders in Wien problematisch ist, wäre vielen Müttern mit einer gesetzlichen Verlängerung des Kündigungsschutzes sehr geholfen.

Berufsausbildung der Kinder besser steuerlich anerkennen

Eltern können die auswärtige Berufsausbildung ihrer Kinder nach der Schulpflicht mit einem Pauschalbetrag von 110 Euro als außergewöhnliche Belastung steuerlich geltend machen z.B. für mittlere od. höhere Schulen, Lehre oder Studium. Da dieser Pauschalbetrag schon seit vielen Jahren gleich blieb und die Kosten für Internat, Essen, Pendeln etc. ständig steigen, muss dieser Steuerfreibetrag auf mindestens 200 Euro erhöht werden.

Flexible Kinderbetreuung für Alle

Parallel dazu muss aber der Ausbau flexibler Kinderbetreuungsplätze vorangetrieben werden. Die moderne Arbeitswelt bringt flexible Arbeitszeitmodelle mit sich; Eltern arbeiten in den Jahren nach der Geburt ihrer Kinder oft in Teilzeit- oder atypischen Arbeitszeitmodellen. Die Stadt Wien bietet jedoch starre, unflexible Kinderbetreuungsmodelle an die sich an einer antiquierten Arbeits- und Fami-

Kündigungsschutz für die gesamte Zeit der Elternkarenz

Das derzeitige Karenzrecht zwingt Mütter, sich spätestens beim 2. Geburtstag ihres Kindes für oder gegen den Wiedereintritt ins Berufsleben zu entscheiden, obwohl sie das Kinderbetreuungsgeld bis zum 30. Lebensmonat ihres Kindes erhalten können. Eine Verlängerung des Kündigungsschutzes darüber hinaus ist derzeit nur im Einvernehmen mit dem Dienstgeber möglich. Da für unter 3jährige

Bernhard KAINZ, Nr. 3

Kostenlose Berufsmatura bis zum 27. Lebensjahr

Seit November 2008 können Lehrlinge ihre Ausbildung kostenlos mit Matura abschließen. Für die letzte Teilprüfung hat man nach dem Lehrabschluss maximal 5 Jahre Zeit. Im Gegensatz zu Studierenden müssen Berufstätige für jede Weiterbildungsmaßnahme tief in ihre eigene Tasche greifen. So kostet eine Matura am zweiten Bildungsweg rund 4.000 Euro plus etwaiger Fahrtkosten. Mit dem Bildungskonto und der Begabtenförderung kann nur ein Teil dieser Ausgaben ausgeglichen werden. Nachdem die Studiengebühren gefallen sind, ist es ein Gebot der Fairness, künftig auch fertigen Lehr- und Fachschulabsolventen bis zum 27. Lebensjahr die kostenlose Berufsmatura zu ermöglichen.

Flexiblere Kursprogramme für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nutzen ihre Karenz für eine berufliche Neuorientierung. Sie bemängeln, dass viele Kursprogramme vom AMS nur tagsüber angeboten werden, wo die Betroffenen eine außerfamiliäre Kinderbetreuung benötigen. Es wäre zudem sinnvoll Weiterbildungsprogramme durch das AMS (gemeinsam mit dem WAFF) vermehrt auch jenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern anzubieten, die sich in einer Beschäftigung befinden (zur Auf- bzw. Weiterqualifizierung). Als Grundlage könnte ein Bildungsgutschein inklusive Bildungsscheck in Kooperation mit der Stadt Wien dienen.



Jährliche Anpassung von Familienleistungen

Es ist selbstverständlich, dass Löhne und Pensionen jährlich angehoben werden, um die Teuerungsrate abzugelten. Das muss auch für Familienleistungen gelten. Der ÖAAB fordert, Familienbeihilfe, Mehrkindzuschlag, Pflege- und Kinderbetreuungsgeld, sowie Landesförderungen für Familien mit den diversen Einkommensgrenzen an den Verbraucherpreisindex anzupassen und jährlich zu erhöhen.



Abg. z. NR **Gabriele TAMANDL**, Spitzenkandidatin

Pflegeurlaub erleichtern

Der Druck auf Arbeitnehmer soll bei Inanspruchnahme des Pflegeurlaubes gemindert werden. Ziel ist daher, die Kostenbelastung für Betriebe beim Pflegeurlaub zu senken und einen Erstattungsfonds einzuführen. Weiters soll der Anspruch auf Pflegeurlaub im Scheidungsfall für den nicht im Haushalt lebenden Elternteil ausgeweitet werden. Derzeit kriegen Arbeitnehmer nur dann Pflegeurlaub, wenn sie mit dem erkrankten Kind in einem gemeinsamen Haushalt leben. Wer nicht mit dem Kind im Haushalt lebt, wird von der Pflege ausgeschlossen, auch wenn es eine gemeinsame Obsorge gibt.

Ist es Eltern im Krankheitsfall nicht möglich die Kinder selbst zu betreuen, sollen diese Kosten ebenfalls steuerlich absetzbar sein.

Abschaffung der Ruhensbestimmungen für vorzeitige ASVG-Pension

Personen, die die ASVG-Pension vorzeitig in Anspruch nehmen, dürfen zu ihrer Pension nur bis zur Geringfügigkeitsgrenze dazu verdienen. Überschreiten die diesen Wert nur um einen Euro, verlieren die die gesamte Pension. Ein zusätzliches Einkommen zur Pension – egal in welcher Höhe – hat ab dem 65. Lebensjahr bei Männern und ab dem 60.

bei Frauen aber keine Auswirkungen mehr auf die Höhe der ASVG-Pension.

Kosten für Auslandssemester/Praktikum von Berufstätigen absetzbar

Für berufstätige Studenten ist ein Auslandssemester bzw. ein studienbedingtes Praktikum, das länger als zwei Monate dauert, mit einem großen Mehraufwand und Dienstentgang verbunden. Daher sollen die Kosten für eben diese von der Steuer absetzbar werden, um so einen Teil der Kosten wieder wett machen zu können.

Bessere Rahmenbedingungen für Teilzeitbeschäftigte

Die Zahl derer, die teilzeitbeschäftigt sind steigt stetig. Teilzeitbeschäftigung darf allerdings keine Sackgasse sein. Daher fordern wir ein Recht auf Stundenaufstockung. Konkret sollen Betriebe ihren Teilzeitkräften vor der Neueinstellung einer zusätzlichen Kraft die zu vergebenden Arbeitsstunden anbieten müssen.

Andererseits sollen AMS Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahmen für Teilzeitkräfte angeboten werden, die in ihrem Beruf kaum Chancen auf einen Vollarbeitsplatz haben.

Auf ein WORT

Dr. Matthias Tschirf
Landesobmann

Macht braucht Kontrolle

Nirgendwo regiert eine Partei so absolut, wie die SPÖ in Wien. Mit 49% der Stimmen stellen die Roten alle Regierungsglieder (anders als in den übrigen 8 Bundesländern und rund 2400 Gemeinden).

Häupl weiß, auch wenn Gebühren (Müll, Abwasser, Wasser...) und die Tarife (Strom, Gas, Wiener Linien) noch so erhöht werden, braucht er keine Kritik vom Präsidenten der Wiener Arbeiterkammer oder seinen Stellvertretern zu erwarten. In der Wiener Arbeiterkammer gehören sämtliche Spitzenfunktionäre der SPÖ an. Leider stellen sie roten Parteigehorsam über ihre Verpflichtung für den Konsumentenschutz in Wien einzutreten, wozu die Arbeiterkammer verpflichtet ist, egal wer Belastungen von Arbeitnehmern verursacht, auch wenn dies der Wiener Bürgermeister Michael Häupl ist.

Gerade die totale rote Übermacht bedarf besonderer Kontrolle. Je erfolgreicher die Schwarzen (ÖAAB und Christgewerkschafter) mit Gaby Tamandl an der Spitze bei den Wahlen abschneiden, desto besser wird die Arbeiterkammer ihren Auftrag als Interessensvertretung der Arbeitnehmer wahrnehmen können.

P.S. Was unsere Kandidatinnen und Kandidaten von jenen der SPÖ/FSG unterscheidet, ist, daß sie die Probleme der Berufswelt tagtäglich erleben.

Ihr

Dr. Matthias Tschirf
Landesobmann

matthias.tschirf@oeaab.at

Wir setzen uns für Sie ein...



Bernhard KLUDAK
SVA

“ Ideen haben – Ziele verfolgen – Probleme lösen! ”



Thomas RASCH
BIG

“ Wie in der GÖD, so in der AK ÖAAB-FCG ist klar! ”



Monika WITTMANN
ORF

“ Christlich-soziale ArbeitnehmerInnenpolitik ist besonders in krisenhaften Zeiten wie diesen wichtig. Meine besonderen Anliegen im ORF sind Gleichstellung bei Entgelt und beruflicher Laufbahn sowie Abwehr von Vertragsverschlechterungen. ”



Raimund HAGER
Telekom

“ Echte Arbeitnehmervertretung hat für mich jene Bedeutung, dass es nicht sein kann hinter den MitarbeiterInnen zu stehen, sondern davor. ”



Mag. Regina BAUER-ALBRECHT
GÖD

“ Die Einkommensschere von Frauen- und Männergehältern muss geschlossen werden! ”



Mag. Michael ANGERER
Verbund AG

“ Den MitarbeiterInnen bei ihren Sorgen zuhören und helfen zu können, beraten und die Stimme der Belegschaft gegenüber dem Arbeitgeber zu sein. ”



Mag. Alexandra LUGERT
Politikwissenschaftlerin

“ Ich setze mich für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein, dafür, dass Zeiten der Berufsunterbrechung oder der Einschränkung der Arbeitszeit (Teilzeit) künftig ohne langfristige Nachteile im Berufsleben möglich sein werden. ”



Peter RIEDER
MAN

“ Echte Arbeitnehmervertretung ist für mich voller Einsatz im Krisenmanagement, für meine Kollegen und Kolleginnen um die Arbeitsplätze zu sichern. ”

Unterstützen auch Sie unsere Arbeit und wählen Sie ÖAAB-FCG!



Gefordert und erreicht

Steuerentlastung trägt Handschrift des ÖAAB

In den letzten eineinhalb Jahren hat sich der ÖAAB intensiv mit der Steuerentlastung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern beschäftigt.

Die Berücksichtigung von Kindern im Steuersystem war dabei ein zentrales Thema, weil Familien mit Kindern einen wesentlichen Beitrag am Fortbestand und Wohlstand unserer Gesellschaft leisten. Es wurden viele Ansätze und Ideen entwickelt und bestehende Familienbesteuerungssysteme betrachtet. So stellte sich unter anderem heraus, dass das vieldiskutierte französische Familiensteuersplitting diese Forderung nicht zufriedenstellend erfüllt, weil einerseits die Individualbesteuerung in Österreich erhalten bleiben und andererseits die Erwerbstätigkeit von Frauen gefördert werden soll.

Die nun fertige Steuerentlastungsreform, die rückwirkend mit 1. Jänner 2009 in Kraft tritt – Beschlussfassung am 11. März 2009 im Parlament – erfüllt exakt diese Forderungen und gibt deutliche Anreize für Frauen, erwerbstätig zu sein. Wir nehmen die Lebensrealität unterschiedlicher Familienmodelle und –situationen sehr ernst. Deshalb werden Alimentationsverpflichtungen nun stärker berücksichtigt.

Durch die Tarifreform, mit einem Volumen von 2,3 Mrd. Euro, profitieren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zwischen 400 und 1.350 Euro pro Jahr. Das Familienpaket im Ausmaß von 500 Mio. Euro bringt Familien mit Kindern bis zu 2.500 Euro durchschnittlich pro Jahr.

Die Schwerpunkte des Familienpaketes:

- ▶ Direkter Zuschuss durch die Erhöhung des Kinderabsetzbetrages auf 700 Euro pro Jahr
- ▶ 13. Familienbeihilfe (bereits ab 11/2008)
- ▶ Erhöhung des Unterhaltsabsetzbetrages
- ▶ Kinderabsetzbetrag in der Höhe von 220 Euro pro Kind und Jahr für Alleinverdiener/innen und Alleinerzieher/innen; bei Erwerbstätigkeit beider Elternteile je 132 Euro pro Kind und Jahr – dies gilt auch für alimentationspflichtige Elternteile
- ▶ Absetzbarkeit der Kinderbetreuungskosten in der Höhe von 2.300 Euro pro Kind und Jahr für Kinder bis zum 10. Lebensjahr als

außergewöhnliche Belastung ohne Selbstbehalt – gilt auch für alimentationspflichtige Elternteile, wenn sie die Kinderbetreuung bezahlen

- ▶ Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 500 Euro pro Kind und Jahr steuer- und sozialversicherungsfrei

Weiters werden Spenden für humanitäre Zwecke, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe, bis zu 10% des jährlichen Einkommens absetzbar. Die Absetzbarkeit des Kirchenbeitrages wird von derzeit 100 Euro auf 200 Euro angehoben.

Für Selbstständige wird der Freibetrag für investierte Gewinne ab 1.1.2010 von 10 auf 13% erhöht. Für Gewinne bis 30.000 Euro herrschen keine Investitionsbedingungen. Diese Maßnahme betrifft auch atypische Beschäftigte wie freie Dienstnehmer oder neue Selbstständige, damit diese, so wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, 1/6 ihres jährlichen Einkommens mit nur 6% versteuern (13. und 14. Gehalt). Die arbeitsrechtliche Gleichstellung der atypisch Beschäftigten muss weiterhin das Ziel sein.

Die Entlastung von Familien, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird die Kaufkraft deutlich heben und die Konjunktur ankurbeln. Es ist zu hoffen, dass dadurch eine merkbare Entspannung des Arbeitsmarktes erfolgt.



Druckfrisch: Ab sofort wird die ÖAAB-Broschüre »Die Steuerreform 2009«, geschrieben von Gaby Tamandl, verteilt. Damit informiert der ÖAAB-Wien als erster umfassend zu diesem Thema!



Alfred Hoch
Landesgeschäftsführer

Arbeitnehmerinteressen in den Vordergrund

In wenigen Wochen beginnen in Wien die AK-Wahlen - die Vorbereitungen unserer Fraktion laufen auf Hochtouren. Neben zahlreichen Betriebsbesuchen, der Erarbeitung der strategischen Ausrichtung und der Werbelinie, geht es in den letzten Wochen bis zur Wahl um die Motivation der Kolleginnen und Kollegen.

Mit Gaby Tamandl haben wir eine Spitzenkandidatin, die aktiv im Berufsleben steht und aus ihrer politischen Erfahrung heraus sehr gut in der Lage ist der roten Allmacht in der AK Parole zu bieten. Dass so ein kräfteaubender Wahlkampf nicht alleine zu führen ist, ist klar. Es gilt daher alle Hebel in Bewegung zu setzen, um alle – Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Betriebsräte und Sympathisanten – für ein Ziel zu gewinnen: mit unserer Fraktion ÖAAB-Christliche Gewerkschafter stärker zu werden, damit wir noch intensiver unsere Kontrollfunktion in der gesetzlichen Interessensvertretung wahrnehmen können. Es gilt in unserem persönlichsten Umkreis zu mobilisieren, um an der AK-Wahl entweder im Betrieb oder per Wahlkarte teilzunehmen und der Liste 2 die Stimme zu gehen.

Es geht um eine Arbeiterkammer, die Arbeitnehmerinteressen wieder in den Vordergrund stellt!

Ihr

Alfred Hoch
Landesgeschäftsführer

Wünsche und Anregungen bitte an
wienmorgen@oeaab.at



Legendäre Spieluhr

Die Ankeruhr – 1911 bis 1917 nach den Plänen des Jugendstilmalers Franz Matsch errichtet. Jede Stunde ist eine Figur aus der Geschichte Österreichs zu sehen, etwa Karl der Große, Maria Theresia – und auch der Schöpfer der Kaiserhymne Joseph Haydn.

Wie JOSEPH HAYDN auf die Ankeruhr kam

Vom Sängerknaben zum Superstar der Klassik: In Wien hat Joseph Haydn viele Spuren hinterlassen.

Punkt zwölf Uhr am Hohen Markt: Zwölf Figuren berühmter Persönlichkeiten der österreichischen Geschichte schreiten zu Orgelklängen hinter dem Glasfenster der Ankeruhr vorbei. Direkt nach Ihrer Majestät Maria Theresia, als Letzter in der Parade, erscheint Joseph Haydn, der Komponist der Kaiserhymne. Ob Ankeruhr, Neuer Markt, Kohlmarkt, Domgasse oder Michaelerplatz: Wien ist voll von Stätten mit Haydn-Bezug.

Anlässlich Haydns 200. Todestages würdigt Wien seinen großen Meister mit mehreren historischen Rundwegen. Einer davon führt über das Palais Esterházy zum Haydnhaus in Mariahilf, das heute ein Museum ist.

Im Haydn-Jahr 2009 bietet die Kulturmétropole Wien mehr als 100 Konzerte und Ausstellungen, die ganz im



Joseph Haydn: 1732-1809

Zeichen des Musikgenies stehen. Das neu gestaltete Haydn-Museum gibt Einblick in „Haydns letzte Jahre“. Die Nationalbibliothek zeigt rare Dokumente von und über Haydn. Das Haus der Musik präsentiert die Schau „Eine Haydn-Arbeit“. Von April bis Oktober gibt sie im Innenhof des Museums Einblick in die Arbeitsweise des Meisters. Hier gehen auch die Haydn-Oasenkonzerte mit dem Wiener Imperial Quartett im Juni, Juli und August, jeden Samstag um 15 Uhr, über die Bühne. Der Eintritt ist frei.

Auch das Mozarthaus Vienna präsentiert drei Ausstellungen sowie die Konzertserie „Mozart, Haydn und Zeitgenossen“.

Mit mehr als 1.200 Werken, darunter 107 Symphonien und 24 Opern, zählt Haydn zu den produktivsten Musikschaaffenden seiner Zeit. Das Theater an der Wien präsentiert hochkarätige Konzerte und Opern. Sir Neville Marriner dirigiert im Musikverein Werke von Haydn, und Rudolf Buchbinder spielt im Konzerthaus Musik von Haydn.

Alle 69 Haydn-Streichquartette sind in im Kloster von St. Michael zu erleben. Auf der Orgel der Kirche hat Haydn einst selbst gespielt.

Wiener Haydn-Jahr 2009

Alle Informationen zum Haydn-Jahr 2009 sowie zu den zahlreichen Veranstaltungen finden Sie im Internet unter: www.wien.at/kultur/haydn-jahr
Haydn-Museum Das Haus in Mariahilf, in dem Werke wie „Die Schöpfung“ entstanden sind, ist seit 1904 ein Museum. 6., Haydngasse 19, Telefon 01/596 13 07, www.wienmuseum.at

Wien ist anders 4 x im Jahr – mit den gratis Themenmagazinen von wien.at! Bestellen Sie jetzt Ihr kostenloses Abo beim wien.at-LeserInnen-telefon **01 596 13 07** oder im Internet auf www.wien.at/abo!

Stadt Wien
Wien ist anders.

Rot braucht Kontrolle. **DIE SCHWARZEN.**

Am 13. Februar fand im Café di Gio die Präsentation der Kampagne des ÖAAB-FCG zur Arbeiterkammerwahl 2009 in Wien statt.

Die beherrschenden Slogans der Kampagne werden »Zu viel rot«, »Setz' auf schwarz« und »Rot braucht Kontrolle. Die Schwarzen.« sein, um den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Übermacht der Roten in der AK-Wien vor Augen zu führen.



Während der gesamten Zeit des Wahlkampfes wird der ÖAAB-Wien von der Agentur »The Whitehouse« begleitet, die sich auch für die Ausarbeitung der Sujets verantwortlich zeigt. Wörtlich genommen also ein gutes Omen für einen »Change!«.

Neben den geplanten Plakat- und Inseratserien, wird auch diesmal große Aufmerksamkeit auf den direkten Kontakt mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ge-

legt. Für diesen Zweck werden – in einem Wahlkampf nicht mehr wegzudenkende – »Give-Aways«, wie etwa Feuerzeuge oder Kugelschreiber, produziert.



Links: Abg.z.NR Gabriele Tamandl präsentiert das Plakat mit den KandidatInnen

Rechts: Dr. Norbert Schnedl, Mag. Christina Götz Tiefenbacher, LO Dr. Matthias Tschirf, Abg.z.NR Gabriele Tamandl, Bernhard Kainz, Alfred Gajdosik und LGF LABg. Alfred Hoch freuen sich über die gelungene Präsentation

Bin ich wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind grundsätzlich alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – auch freie Dienstnehmer – die sich am Stichtag 9. Februar 2009 in Beschäftigung befinden. Lehrlinge, Karenzurlauber, Präsenz- und Zivildienstleister, geringfügig Beschäftigte sowie Arbeitslose sind nicht automatisch in der Wählerliste eingetragen.

Sie bekommen Ende Februar 2009 ein Schreiben des Wahlbüros mit einem »Antrag

auf Aufnahme in die Wählerliste« zugeschickt. Deadline für die Aufnahme in die Wählerliste ist Ende April 2009.

Alle Wahlberechtigten eines Betriebswahlsprenghels werden Ende März vom Wahlbüro darüber informiert, dass sie im Sprengel ihres Betriebs wählen gehen können.

All jene, die zur Wahlzeit im Betrieb voraussichtlich nicht anwesend sein werden, können eine Wahlkarte beantragen und damit

per Briefwahl am Postweg wählen oder in einem öffentlichen Wahllokal.

Wenn Sie noch Fragen haben, stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung:

Hotline: 0664/8383 209
E-Mail: akwahl09@oeaab.at
www.akwahl09.at



Aus dem ÖVP-Klub

Operationswartenzeiten

Kontrollamt bestätigt Intransparenz bei Terminvergaben

Seit Jahren kritisiert die ÖVP mangelnde Nachvollziehbarkeit bei der Vergabe von Operationsterminen. Der Verdacht lag nahe, dass Sonderklasse-Patientinnen und -Patienten bei Terminen von planbaren Operationen klar bevorzugt wurden – diese Vorwürfe hat das Kontrollamt nun in vollem Umfang bestätigt.

Bereits im Herbst 2007 forderte die Gesundheitssprecherin der ÖVP Wien, LAbg. Ingrid Korosec, die Einführung eines EDV-gestützten Wartelistenmanagements für den gesamten Bereich des

KAV, nachdem sich über 300 Patientinnen über unzumutbare Wartezeiten bei Operationen beschwert hatten. »Erst nachdem wir ein umfassendes Prüfersuchen an das Kontrollamt gestellt haben, ist die KAV-Führungsebene aus ihrer Lethargie langsam erwacht und hat die Implementierung des Wartelistenmanagements vorangetrieben«, kritisiert Korosec.

Doch auch jetzt gebe es noch viele Verbesserungen für die Wiener Patientinnen vorzunehmen. Vor allem bei den OP-Betriebszeiten sei noch viel Verbesserungspotential vorhanden – Operationen nach 13 Uhr bilden nach wie vor die Ausnahme. Korosec kritisiert vor allem die Selbstbeweihräucherung der SP-Stadtregerung in diesem Bereich.

»In ihrer maßlosen Arroganz hat die SPÖ unzählige Anträge und Initiativen der ÖVP abgelehnt und so Jahre verstreichen lassen. Für Selbstlob gibt es also wahrlich keinen Grund«, stellt Korosec abschließend fest.



LAbg. GR Ingrid Korosec fordert seit 2006 die Einführung eines Wartelistenmanagements

Wiener Linien Tariferhöhungen

Immer mehr Geld für immer weniger Leistung

Schon diesen Sommer erwartet uns eine erneute Erhöhung der Öffi-Tarife. Nicht nur die umfassenden Gebührenerhöhungen der SP-Stadtregerung der letzten Jahre belasten die Wienerinnen und Wiener, sondern auch die derzeitige Wirtschaftskrise.

Die Wiener Linien dürften den fröhlichen Reigen der Gebührenerhöhungen und damit der Belastungen der Wienerinnen und Wiener durch die Stadt Wien noch in diesem Sommer fortsetzen. »Wenn bei den Wiener Linien das Geld knapp

wird, dann sollte sich Stadträtin Brauner zuallererst darum kümmern, dass es zu keinen Geldvernichtungsaktionen kommt, wie sie erst unlängst vom Rechnungshof aufgezeigt wurden, und zuerst in den eigenen Reihen der Sparstift angesetzt wird«, zeigt sich LAbg. Wolfgang Gerstl, Verkehrssprecher der ÖVP Wien, empört.

Wenn der Umstieg auf die Öffis wirklich forciert werden soll, wird das nur auf dem Wege von besserer Qualität und mehr Sicherheit möglich sein – und nicht durch höhere Tarife. Zur Qualität zählen aber sicher nicht kaputte Aufzüge, dreckige U-Bahngarnituren und defekte Rolltreppen. »Mehr Geld für immer weniger Leistung ist



Dieser Fahrschein, im Moment um wohlfeile 1,70 bzw. 2,20 Euro erhältlich, könnte bald noch teurer werden

einfach unzumutbar. Seit 2001 hat sich das Leben in Wien um satte 800 Euro verteuert. Es zeugt von sozialer Kälte der SPÖ, dass gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten abermals eine Gebührenerhöhung bei den Wiener Linien angedacht wird«, betont Gerstl.

Valentinstag

Ein kleiner Blumengruß



Einer netten Tradition folgend, waren auch heuer wieder zahlreiche ÖAAB - Funktionärinnen und Funktionäre zum Valentinstag in allen Wiener Bezirken unterwegs, um mit rund 12.000 Narzissen einen fröhlichen Blumengruß in vielen großen und kleinen Betrieben zu verteilen.

Zu den Blumen wurden Grußkärtchen mit dem Konterfei der Spitzenkandidaten zur AK-Wahl in Wien – Gabriele Tamandl, Bernhard Kainz und Christina Götz-Tiefenbacher - verteilt. Die Gespräche, die sich bei dieser Gelegenheit ergaben, sind überdies wichtig für eine aktive Arbeitnehmerinnen- und Arbeit-



nehmervertretung, da man so die Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus erster Hand erfahren kann.



Viele Funktionärinnen und Funktionäre des ÖAAB sowie Kandidatinnen und Kandidaten zur Arbeiterkammerwahl verteilten Narzissen in Betrieben wie der SVA, der Erste-Bank und vielen anderen

www.erstebank.at

ERSTE BANK
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Das wirkliche Leben und das Geldleben haben eines gemeinsam: Am wichtigsten sind Verlässlichkeit und Engagement. Corporate, die sich unsere Mitarbeiter besonders zu Herzen nehmen. Aber davon überzeugen Sie sich am besten selbst. Vereinbaren Sie sich Beratungsgespräche unter 06-6190-20331

ÖAAB dabei

Ein kleiner Rückblick auf Events und Highlights der letzten Wochen



Das war der 40. ÖAAB Ball:

1 Präs. Fritz Neugebauer, Hannes Taborsky, Mag. Klaudia Greunz, LAbg. Alfred Hoch 2 StS Christine Marek, Abg.z.NR Gabriele Tamandl und Mag. Regina Bauer-Albrecht 3 Fröhliche BVA-Runde: Michael Gaspar, Mag. Christian Wurm, Mag.^{FH} Florian Kahl 4 KO Dr. Matthias Tschirf und BM Dr. Johannes Hahn 5 KR Alfred Gajdosik, Abg.z.NR Gabriele Tamandl



Buchpräsentation – »Wien ist anders« von Maria Hampel-Fuchs: 6 LPräs. a.D. Mag. Maria Hampel-Fuchs (mi.) beim Signieren 7 em. Univ. Prof. Dr. Manfred Welan, Mag. Maria Hampel-Fuchs und KO Dr. Matthias Tschirf 8 **Zu Besuch im BMWF:** StR Norbert Walter mit den Personalvertretern des Wissenschaftsministeriums 9 **Zu Besuch im Hohen Haus:** Eine Abordnung der SVA wurde von Abg.z.NR Gabriele Tamandl durch das Parlament geführt; **Neujahrsempfang des ÖAAB:** 10 KO Dr. Matthias Tschirf und Dr. Norbert Schnedl im Gespräch 11 StS Christine Marek, die Abg.z.NR Gabriele Tamandl und Mag. Katharina Cortolezis-Schlager, BV Adi Tiller, LAbg. Ingrid Korocec und viele andere waren Gast beim Neujahrsempfang



**Gemeinsam gegen zu viel Rot.
Gemeinsam für eine
arbeitnehmerfreundliche Interessensvertretung.**

Robert Alsch Michael Angerer Dieter Bankl
Regina Bauer-Albrecht Karin Baumgartner Doris Bayer
Markus Benesch Walter Bilek Barbara Fahrner Christine Farnik
Gerhard Fischer Manfred Frcena Heidemarie Frühauf
Erich Gaspar Elisabeth Geyer Andreas Gollner Christina Götz
Klaudia Greunz Hadis Günüc Eduard Hacker Raimund Hager
Martin Hartberger Michaela Haydter Alfred Hoch Erol Holawatsch
Bernhard Kainz Gerhard Kaltenbeck Bernhard Kludak Harald Knotzer
Alexandra Lugert Sabine Lukse Brigitte Mantler Gabriele Mrazsek
Martin Müller Lazhar Nafati Gabriele Niederpold Askin Öztürk
Silvia Palmethofer Hans Pigal Friedrich Pöttl Martin Prater Roswitha
Prazsjenka Jochen Prusa Jürgen Raith Thomas Rasch Peter Rieder
Anneliese Rothleitner-Reinisch Oliver Rumler Katharina Schiller
Sabine Schwarz Gerhard Seiz Michaela Spettel Michaela Spirk-Höbinger
Helfried Steinbrugger **GABRIELE TAMANDL** Robert Traunwieser
Günther Trausnitz Leopold Wagner
Monika Wittmann

AK 3500
5. BIS 18. MAI

Logo ÖAAB - Österreichischer Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund

Logo ÖAAB - Christliche Gewerkschafter
DIE SCHWARZEN.

Gesund & fit!

**Der ÖAAB-Alsergrund lädt am
18. April 2009 von 10 bis 15 Uhr
zu einer Gesundheitsvorsorge-
Veranstaltung am Bauernfeldplatz.**

Die Wiener Spitzenkandidatin des ÖAAB bei der AK-Wahl, Abg.z.NR Gabriele Tamandl und die Kandidatin des ÖAAB Alsergrund, Kammerrätin Mag. Alexandra Lugert laden beim GIO- Bus zu einem gemütlichen Gespräch über das Programm des ÖAAB ein.

Prävention ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsvorsorge, der alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen betrifft. Daher lädt die ÖAAB -Bezirksgruppe Alsergrund zu einer Veranstaltung ein, die Gesundheit und Fitness in den Mittelpunkt stellt.

Verschiedene Gesundheits- und Vitalchecks, (Stresstest, MFT-Koordinationstest, Fettmessung, Blutdruckmessung, Ukk-Walkingtest) dazu Ernährungsberatung, Shiatsu-Info (mit Demonstration), Qui Gong Vorführung und zu bestimmten Zeiten auch zum Mitmachen für alle Anwesenden werden durch das Personal der VITAG – Vitalagentur angeboten



Das Team von VITAG führt kostenlose Gesundheits- und Vitalchecks durch

Österr. Post AG – Sponsoring Post
1080 Wien
GZ 02Z033703 S